

CHINAPOLITAN



Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

die nun öffentlich gewordenen Prozessaufzeichnungen gegen General Xu Qinxian rufen eine dunkle Episode in Erinnerung, die im offiziellen Gedächtnis der Volksrepublik keinen Platz hat. Xu, Kommandeur der 38. Armee, verweigerte im Mai 1989 den Befehl, mit seinen Truppen in die Hauptstadt einzurücken, um die auf dem Tian'anmen Platz prostierenden Studierenden mit Gewalt zu vertreiben. Seine Begründung – die Unterscheidbarkeit von Studierenden und Bevölkerung sei nicht gegeben, der Einsatz müsse von staatlichen Institutionen legitimiert sein, der Ausgang werde vor dem Tribunal der Geschichte bewertet – veranschaulicht nicht nur individuelles Verantwortungsbewusstsein. Sie verweist auf eine tiefere Schicht des militärischen Selbstverständnisses der Volksbefreiungsarmee (PLA): ein Ehrenkodex, der auch innerhalb der PLA nie vollständig von politischer Loyalität absorbiert wurde. Sie versteht sich als eine Armee zur Verteidigung und „Befreiung“ vis-a-vis äußeren Feinden.

Neu an dem veröffentlichten Material ist nicht die Tatsache des Widerstands innerhalb der Armee – das war unter Historikern bekannt –, sondern die Massivität, mit der die Aufnahmen innermilitärische Vorbehalte dokumentieren. Die Protokolle bestätigen, dass 1989 zahlreiche Einheiten in und um Peking mit Zurückhaltung oder offenem Ungehorsam reagierten. Dass die Führung schließlich auf Verbände aus entfernten Militärregionen zurückgriff, war nicht nur eine logistische Entscheidung, sondern auch ein Eingeständnis: Die PLA war in Teilen nicht zuverlässig, wenn es darum ging, Gewalt gegen die eigene Bevölkerung auszuüben.

Diese historische Erfahrung wirft einen langen Schatten in die Gegenwart. Seit 2012 hat Xi Jinping die Armee tiefgreifend umgestaltet – strukturell, personell, ideologisch. Doch die dramatischen Säuberungen der vergangenen Jahre, die Entlassung ganzer Kommandos sowie die Räumung strategischer Schlüsselpositionen deuten darauf hin, dass das Vertrauen der Führung in den Corps-Geist der PLA begrenzt ist. Der Umbau der Raketenstreitkräfte, die Entfernung hochrangiger Offiziere aus der Zentralen Militärkommission und die anhaltenden Ermittlungen in Rüstungsbetrieben sollen die Korruption bekämpfen, aber zugleich gegen die innere Ungewissheit in der PLA vorgehen.

Der Kern dieser Unsicherheit ist historischer Natur. In einem möglichen Konflikt um Taiwan wäre die PLA – anders als in äußeren Grenzkriegen – mit einer Mission konfrontiert, deren Zielsetzung sich mit der eigenen militärischen Weltanschauung reiben könnte. Taiwan ist für viele Soldaten kein fremdes Territorium, sondern Teil eines erweiterten chinesischen Kulturkreises, bevölkert von Menschen, die als Landsleute (*tongbao*) bezeichnet werden.

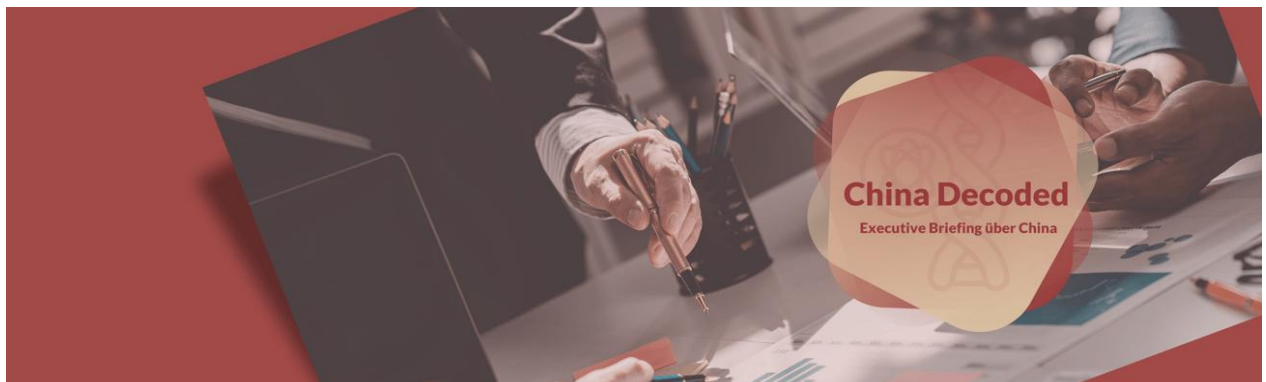
Die Prozessaufzeichnungen über Xu Qinxian zeigen, dass sich militärische Kultur nicht so leicht politisieren lässt, wie gemeinhin angenommen wird. Der Fall illustriert, dass der Ehrenkodex – das Selbstverständnis der Armee als Hüter des Landes, nicht als Werkzeug innerer Gewalt – historisch wirksam blieb, selbst in Momenten größter Krise. Dass die heutige Führung dennoch

einen so hohen Aufwand betreibt, um jede potenzielle Abweichung auszuschließen, deutet darauf hin, dass die Erfahrung von 1989 nicht vergessen wurde. Und dass sie im Kalkül eines möglichen Taiwan-Konflikts eine wichtige Rolle spielen könnte.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Unser Newsletter **China Decoded** ist ein gemeinsames Projekt des China-Instituts für die deutsche Wirtschaft (CIDW) und der RSBK Strategie Beratung Kommunikation AG. Er erscheint alle zwei Wochen – kostenfrei, redaktionell kontinuierlich weiterentwickelt und thematisch klar strukturiert. *China Decoded* bietet kompakte Analysen, Wirtschaftsdaten und strategisch relevante Entwicklungen für alle, die noch tiefer ins Thema einsteigen wollen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 11. Dezember mit dem Fokusthema: **Humanoide Robotik in China: führende Unternehmen, staatliche Programme, technologische Reife.**

Neue Leser:innen können sich [hier](#) anmelden.

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Anja Blanke

Außenministerium äußert sich zum Friedensvertrag von San Francisco – Am vergangenen Freitag betonte Mao Ning, eine Sprecherin des chinesischen Außenministeriums, erneut, dass der Friedensvertrag von San Francisco illegal und ungültig sei. Der Vertrag sei unter Ausschluss wichtiger Parteien des Zweiten Weltkriegs wie China und Russland ausgearbeitet worden und stelle einen Separatfrieden mit Japan dar. Dieses Dokument verstoße gegen das in der Erklärung der Vereinten Nationen festgelegte Verbot von Separatfrieden mit Feindstaaten. Diese Erklärung wurde im Jahr 1942 von 26 Ländern, darunter China, den USA, Großbritannien und der Sowjetunion, unterzeichnet. Zudem verletze es die Charta der Vereinten Nationen und die grundlegenden Prinzipien des Völkerrechts. **Unsere Einschätzung:** China stellt die Nachkriegsordnung in Ostasien zunehmend

infrage, insbesondere im Hinblick auf Taiwan, die koreanische Halbinsel und Okinawa. Diese wurde nach dem Zweiten Weltkrieg durch eine Reihe von Verträgen, darunter der Vertrag von San Francisco (1951) und der Japan-US-Sicherheitsvertrag, etabliert und reintegrierte Japan in die internationale Gemeinschaft. Da China weder am Vertrag von San Francisco beteiligt war noch eingeladen wurde, betrachtet es dessen Bestimmungen, insbesondere zur Souveränität Taiwans, als illegal und ungültig. Die Strategie scheint nun darin zu bestehen, die internationale Ordnung wieder auf die Prinzipien der Kairoer und Potsdamer Deklarationen zu beziehen. [Sina Weibo](#)

World Intelligent Manufacturing Conference in Nanjing – In der vergangenen Woche fand in Nanjing die World Intelligent Manufacturing Conference statt. Bei dieser Veranstaltung präsentierten Unternehmen aus dem In- und Ausland intelligente Fertigungslösungen. China konnte demonstrieren, dass durch den Einsatz künstlicher Intelligenz im Fertigungsbereich ein historischer Fortschritt von Einzelinnovationen hin zu systematischer Zusammenarbeit erzielt wurde. In Nanjing wurden die ersten 15 „Leuchtturm“-Fabriken vorgestellt. Sie haben KI tief in ihre Produktionsprozesse integriert, um Effizienz, Qualität und Innovation zu steigern. Laut der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua gibt es in China bereits über 7.000 fortgeschrittene und 500 exzellente intelligente Fabriken. Dies habe die Produktqualität verbessert und die Entwicklungszeiten verkürzt. Internationale Kooperationen, beispielsweise mit Deutschland, Frankreich und den USA, fördern zudem den Austausch von Spitzentechnologien und die globale Vernetzung der Fertigungsindustrie. Die chinesische Regierung plant, durch die weitere Integration von KI in Forschung, Produktion und Dienstleistungen die industrielle Modernisierung voranzutreiben und China als führende Fertigungsnation zu etablieren. **Unsere Einschätzung:** Auf der Konferenz wurde erneut deutlich, dass sich China durch massive staatliche Investitionen und strategische Initiativen wie „Made in China 2025“ inzwischen zu einem weltweiten Vorreiter in der intelligenten Fertigung mittels KI und Robotik entwickelt hat. Das Land übertrifft andere Nationen sowohl in der Anzahl intelligenter Fabriken als auch in der Nutzung von Industrierobotern. Die Regierung verfolgt zudem das Ziel, bis 2030 weltweit führend in KI-Technologien zu sein. Dieses Vorhaben wird durch umfangreiche Risikokapitalfonds und die „KI-plus-Fertigung“-Initiative unterstützt. Mit dieser Strategie soll die gesamte Wertschöpfungskette durch Innovation, Produktqualität und Effizienz verbessert und die Abhängigkeit von internationaler Technologie reduziert werden. [Xinhua](#)

Weißbuch zum Thema Rüstungskontrolle veröffentlicht – Das Informationsbüro des chinesischen Staatsrats hat am Donnerstag das Weißbuch „Chinas Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung in der neuen Ära“ veröffentlicht. Darin heißt es, China spiele eine konstruktive Rolle in der internationalen Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung und biete aktiv eigene Initiativen und Lösungen an. China sei stets ein Gestalter des Weltfriedens, ein Beitragender zur globalen Entwicklung und ein Verteidiger der internationalen Ordnung. Mit dem Weißbuch bekräftigt China sein Engagement für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit und ruft alle Länder dazu auf, gemeinsam an der internationalen Rüstungskontrolle zu arbeiten. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass China als ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrats die Autorität und Wirksamkeit des internationalen Rüstungskontrollmechanismus aktiv schützt, eine konstruktive Rolle in der multilateralen Rüstungskontrolle in den Bereichen Nuklear-, Bio- und Chemiewaffen sowie in anderen Sektoren spielt und seine Pflichten aus internationalen Rüstungskontrollverträgen gewissenhaft erfüllt. Damit leistet China einen Beitrag zur internationalen Rüstungskontrolle. Zudem wird China den UN-zentrierten internationalen Rüstungskontrollmechanismus festigen und

ausbauen. Das Land werde mit allen Parteien zusammenarbeiten, um eine „Gemeinschaft der Menschheit mit geteilter Zukunft“ zu schaffen und eine hellere Zukunft für alle zu gestalten. **Unsere Einschätzung:** Mit dem Weißbuch unternimmt China einen erneuten Versuch, sich als verantwortungsvoller internationaler Akteur zu etablieren. Dabei bleibt es jedoch sehr unkonkret. So fehlen beispielsweise Zusagen zu Beschränkungen konkreter Waffensysteme. Zugleich kann es auch als Warnung gegenüber den USA verstanden werden. Darin kritisiert China nämlich die Golden-Dome-Initiative der USA – ein Raketenabwehrsystem, das die Sicherheit Chinas bedroht. Das System, das Abfangsysteme und Sensoren im Weltraum vorsieht, würde das strategische Gleichgewicht und die Stabilität schwächen. Zudem kritisiert China den US-Ausstieg aus dem Vertrag über antiballistische Raketen sowie die Stationierung von Mittelstreckenraketen in der Asien-Pazifik-Region. [Renmin Ribao](#)

Hochhausbrand in Hongkong – In mehreren Wohngebäuden der Siedlung Hongfuyuan im Hongkonger Stadtteil Tai Po brach am 26. November ein schwerer Brand aus, der zahlreiche Tote und Verletzte forderte. Staats- und Parteichef Xi Jinping ließ sich laut Berichterstattung der chinesischen Staatsmedien sofort über den Stand der Rettungsmaßnahmen und die Zahl der Opfer informieren. Über das Verbindungsbüro übermittelte er sein Beileid an die Angehörigen der Verstorbenen und der Feuerwehrleute sowie sein Mitgefühl für die Betroffenen. Er wies die Zentralbehörden an, die Regierung der Sonderverwaltungsregion bei der Brandbekämpfung, der Personensuche, der medizinischen Versorgung und der Betreuung der Opfer umfassend zu unterstützen. Die Hongkonger Regierung aktivierte umgehend den Notfallmechanismus, während das HK-Verbindungsbüro eine Einsatzgruppe bildete, die eng mit den lokalen Behörden zusammenarbeitet. Die Rettungsmaßnahmen laufen weiterhin, begleitet von Hilfs- und Unterstützungsaktionen für Überlebende und Betroffene. Der Brandfall hat in Hongkong Diskussionen über Sicherheitsstandards in älteren Hochhäusern und die Verantwortung bei Sanierungen ausgelöst. **Unsere Einschätzung:** Der Hochhausbrand in Hongkong ist eine unglaubliche Tragödie für die Betroffenen – und möglicherweise auch ein riesiger Skandal. Den Bewohnern des Wang Fuk Court hatten die Behörden immer wieder versichert, dass trotz der laufenden Renovierungsarbeiten nur ein geringes Brandrisiko bestehe. Dennoch wurde der Komplex von einem verheerenden Brand heimgesucht, der sich rasch über die Außengerüste ausbreitete und mindestens 128 Menschenleben kostete. Bereits vor der Tragödie hatten die Bewohner Bedenken hinsichtlich der Brandsicherheit geäußert, darunter die Verwendung brennbarer Materialien und defekte Feuermelder. Eine umfassende öffentliche Aufarbeitung der Ursachen ist nun auch im Hinblick auf die Glaubwürdigkeit der staatlichen Behörden unerlässlich. [Sina Weibo](#); [Renmin Ribao](#)

Xi Jinping würdigt Freiwilligendienst – In der vergangenen Woche rief der chinesische Staatspräsident Xi Jinping dazu auf, den Freiwilligendienst zu fördern, um damit dem Aufbau eines in jeder Hinsicht großen, modernen sozialistischen Landes und der Verwirklichung der Wiederauferstehung der chinesischen Nation zu dienen. In einem Glückwunschschreiben an den dritten Kongress der China Volunteer Service Federation erklärte Xi, die Föderation solle ihre eigene Entwicklung stärken, ihre Aufgaben gewissenhaft erfüllen und die hochwertige Entwicklung des Freiwilligendienstsektors fördern. Parteikomitees und Regierungen auf allen Ebenen sollten demnach das Freiwilligendienstsystem optimieren und eine starke Atmosphäre in der gesamten Gesellschaft schaffen, die die Teilnahme an Freiwilligendiensten unterstützt. **Unsere Einschätzung:** Freiwilligendienste haben in China stark an Bedeutung gewonnen, was durch

politische Förderung und gesellschaftliches Engagement unterstützt wird. Bereits im 12. Fünfjahresplan (2011–2015) wurde das Potenzial sozialer Organisationen für lokale Gemeinschaften betont. Für Freiwilligenteams wurden Richtlinien für die Jahre 2013 bis 2020 erlassen. Im Jahr 2011 wurde die China Volunteer Service Federation gegründet, 2014 folgte die China Literature and Art Volunteers Association, um Freiwilligenaktivitäten in Kunst und Kultur zu fördern. Auf regionaler und lokaler Ebene gibt es rund 580.000 Organisationen mit etwa 100 Millionen Freiwilligen, darunter 34 Millionen registrierte Jugendliche. Ein Schwerpunkt liegt auf der Beteiligung junger Menschen. Das Ziel besteht darin, bis 2026 über 100 Millionen junge Freiwillige unter ihrem echten Namen zu registrieren und die Standards der Freiwilligenarbeit zu verbessern. [Renmin Ribao](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Julia Haes

Geheimes Tian'anmen-Verfahren gegen General Xu enthüllt – Ein bislang unveröffentlichtes Video zeigt erstmals das vollständige Militärgerichtsverfahren gegen General Xu Qinxian, der sich 1989 weigerte, mit seiner 38. Armee den Befehl zur gewaltsamen Räumung des Tian'anmen-Platzes auszuführen. Die sechs Stunden lange Aufnahme dokumentiert, wie Xu in internen Sitzungen darauf bestand, dass politische Lösungen Vorrang haben müssten, da sich Studenten und Zivilbevölkerung nicht voneinander unterscheiden ließen. Seine Ablehnung, einen Befehl allein „im Namen der Partei“ auszuführen, führte zu seiner sofortigen Absetzung und späteren Verurteilung zu fünf Jahren Haft. Die Anklageschrift warf ihm vor, den „politischen Ruf der Armee schwer beschädigt“ zu haben. Laut der NGO Human Rights in China belegt das Video nicht nur Xus Haltung, sondern auch, dass es innerhalb des Militärs erheblichen Widerstand gegen den Einsatz von Gewalt gab – ein Aspekt, der in der offiziellen Darstellung bislang unterdrückt wurde. **Unsere Einschätzung:** Die Dokumente zeigen, dass innerhalb der Volksbefreiungsarmee der Einsatz gegen Zivilisten umstritten war. Der Ehrenkodex der PLA beinhaltet, dass man nicht gegen das eigene Volk kämpfen will. Vor diesem Hintergrund ist die Aussage der Regierung, Taiwan – das laut China zu China gehört und dessen Bevölkerung chinesisch ist – notfalls mit militärischer Gewalt zu vereinigen, problematisch. [Human Rights in China](#)

Chinas Steuerbehörden nehmen Online-Exporteure ins Visier – Seit Inkrafttreten neuer Vorschriften im Juni 2025 sind Plattformunternehmen wie Amazon, TikTok, Shopee oder AliExpress verpflichtet, vierteljährlich Daten zu Identität, Umsatz und Einkünften ihrer Händler an die Steuerbehörden zu übermitteln. In der Folge erhielten zahlreiche Verkäufer in den letzten Wochen Warnschreiben wegen unterdeklariertem Umsatzsteueraufkommen. Im Zentrum der Prüfungen steht die verbreitete, rechtlich unsichere Praxis des sogenannten „Bill-Buying“, bei der kleinere Händler für ihre Exporte fremde Zolldokumente nutzen, meist über Speditionen, Agenten oder größere Unternehmen. Diese Methode führt dazu, dass die offizielle Exportentität nicht mit der auf der Plattform registrierten Firma übereinstimmt. Ohne gültige Ausfuhrbelege droht den Verkäufern nicht nur der Verlust von Steuervergünstigungen, sondern auch eine Nachversteuerung zu regulären Inlandssätzen.

Viele versuchen, durch Registrierung als Kleinstunternehmer mit pauschaler 1%-Besteuerung dem Problem auszuweichen. Das Grundproblem ist die strukturelle Inkompatibilität zwischen Chinas rigidem, rechnungspflichtigem Steuersystem und der dynamischen, oft dokumentationslosen Realität digitaler Exportmodelle. **Unsere Einschätzung:** Hier prallt unternehmerische Findigkeit auf Bürokratie. Wer eine Chance sieht, ein Geschäft zu machen, ergreift sie und nutzt die Schlupflöcher. Die Behörden haben die Praxis des Umgehens von Steuerzahlungen lange geduldet, hielt sie doch viele Unternehmen im Geschäft. In der aktuellen wirtschaftlichen Lage braucht der Staat allerdings die Steuereinnahmen dringend und hat deshalb verschiedene Steuerregeln verschärft. [Caixin](#); [Caixin](#)

Trump signalisiert Zurückhaltung beim Taiwan-Konflikt – US-Präsident Donald Trump telefonierte Anfang der Woche mit Chinas Staatschef Xi Jinping und Japans Premierministerin Sanae Takaichi. Die Gespräche deuten darauf hin, dass Washington angesichts wachsender Spannungen um Taiwan ein sensibles diplomatisches Gleichgewicht anstrebt. Zwar betonte Trump gegenüber Xi das US-Verständnis für Chinas Taiwan-Position, vermied aber öffentliche Aussagen zur Verteidigung der Insel. Zugleich ließ er gegenüber Takaichi durchblicken, dass Taiwan aktuell keine Priorität für seine Außenpolitik habe – ein Signal an Verbündete, sich zurückzuhalten. Hintergrund ist Takaichis Ankündigung, Japans Armee könne im Fall eines Taiwan-Konflikts eingreifen, was zu Protesten Pekings führte. Chinesische Analysten interpretieren Trumps Verhalten als Versuch, die mühsam stabilisierte Beziehung zu Peking nicht durch neue Konflikte zu gefährden. Auch wirtschaftliche Interessen und innenpolitische Überlegungen spielen dabei eine Rolle. **Unsere Einschätzung:** Dass Takaichi ein politisches Profil benötigt, ist nachvollziehbar. Warum sie allerdings ausgerechnet die Taiwan-Frage zu diesem Zeitpunkt aufgebracht hat, hat ihr selbst innerhalb Japans Kritik von Kolleg:innen eingebracht. Auch chinesische Japan-Beamte waren überrascht. Angesichts der bereits bestehenden Spannungen in Osteuropa und im Nahen Osten sowie der wirtschaftlichen Unsicherheiten, haben weder die USA noch China ein Interesse daran, einen weiteren Konfliktherd zu provozieren. Der fragile Status Quo soll nicht in Frage gestellt werden, auch nicht von Verbündeten. [South China Morning Post](#)

Standardisierte Luftraumüberwachung für Drohnen – Mit einem neuen standardisierten Hardware-Software-System zur Überwachung von Drohnen- und Kleinflugverkehr will International Digital Economy Academy (IDEA) aus Guangdong die Sicherheitslücken im Niedrigluftraumverkehr schließen. Bisher werden Flugbewegungen je nach Fluggerät getrennt gemeldet. Luftfahrzeuge der allgemeinen Luftfahrt wie Hubschrauber melden sich bei der örtlichen Flugsicherung, private Drohnen bei der Managementplattform der Zivilluftfahrtbehörde. Kommerzielle Drohnenanbieter verwalten ihre Daten oft intern. Dieses fragmentierte System birgt steigende Risiken bei wachsendem Flugaufkommen. Das neue Serverprodukt, zunächst für Shenzhen entwickelt, integriert Daten verschiedener Akteure und ermöglicht einheitliche Kontrolle, Routenplanung und Frühwarnsysteme. Für viele Städte war der Aufbau eigener Plattformen bisher zu teuer. Das neue System bietet nun eine skalierbare Lösung: Es kostet rund eine Million Yuan pro Einheit und kann stufenweise je nach Bedarf ausgebaut werden. Shenzhen als Chinas Vorreiter in der Drohnenlogistik verzeichnete 2025 bereits über 130.000 Flüge. Mit dem neuen Standard können nun auch kleinere Städte einen Einstieg in die Low-Altitude Economy wagen. **Unsere Einschätzung:** Die Low Altitude Economy gehört zu den Branchen, die in China derzeit viel Aufmerksamkeit erfahren. Ähnlich wie bei Elektrofahrzeugen werden auch die Rahmenbedingungen vorbereitet, damit der Niedrigluftraumverkehr möglichst schnell möglichst großflächig genutzt werden kann. [Caixin](#)

Chinas Wachpersonal schützt Status, nicht Sicherheit – In Chinas Städten arbeiten über

6,5 Millionen Wachleute in Wohnanlagen, die fast ausnahmslos umzäunt sind. Ursprünglich zum Schutz vor Kriminalität gedacht, dienen sie heute vor allem einem anderen Zweck: dem Schutz von Immobilienwerten und sozialem Status. Gerade die urbane Mittelschicht befürchtet nicht primär Einbrüche, sondern den Verfall der Nachbarschaft und damit einen sinkenden Wert ihres Wohneigentums. Die uniformierten Wächter fungieren als sichtbare Grenze zwischen innen und außen, zwischen Zugehörigkeit und Abweichung. Entsprechend hoch sind die Erwartungen an ihre Erscheinung. Die Sicherheitsleute sollen sportlich, jung und präsentabel sein. Weitere Kriterien wie ein Schulabschluss werden häufig aufgeweicht, weil die Sicherheitsfirmen nur mit Mühe Personal finden. Gleichzeitig führen viele Wachleute prekäre Leben. Sie sind meist männlich, ohne städtischen Hukou und schlecht bezahlt. Die Autorin zeigt mit zwei exemplarischen Porträts das Spannungsfeld zwischen Fremdwahrnehmung und Selbstbild. Während der eine seine Arbeit mit Würde und Stolz versieht, kämpft der andere mit gesundheitlichen Problemen, sozialer Ausgrenzung und einer kriminellen Vergangenheit. **Unsere Einschätzung:** Da die Wachleute nicht entsprechend ausgebildet sind, können sie keine echten Sicherheitsaufgaben übernehmen. Vielmehr geht es oft darum, auch bei sinkenden Immobilienpreisen weiterhin den Anschein zu wahren und den Bewohner:innen das Gefühl zu geben, für hohe Kaufpreise auch Service zu bekommen. In den exklusiveren Wohnanlagen darf Lieferpersonal gar nicht aufs Gelände. Die Wachleute übernehmen dann Liefer- und Concierge-Dienste. [Sixthtone](#); [Sixthtone](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

„Umsetzungsplan zur Verbesserung der Anpassung von Angebot und Nachfrage bei Konsumgütern und zur weiteren Förderung des Konsums“

China hat kürzlich den „Umsetzungsplan zur Verbesserung der Anpassung von Angebot und Nachfrage bei Konsumgütern und zur weiteren Förderung des Konsums“ veröffentlicht. Ziel ist es, die inländische Nachfrage zu stärken, strukturelle Angebotsreformen voranzutreiben und sowohl Produktion als auch Innovation stärker an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bevölkerung auszurichten.

Zentrale Entwicklungsziele

1. Bis 2027:

Aufbau von drei Konsumfeldern im Volumen von jeweils rund einer Billion RMB

1. Seniorenprodukte und -dienstleistungen
2. Intelligent vernetzte Fahrzeuge
3. Unterhaltungselektronik (Consumer Electronics)

Zehn Konsumhotspots im Bereich von jeweils mehreren Hundert Milliarden RMB

1. Produkte für Säuglinge und Kleinkinder
2. Intelligente Wearables
3. Kosmetik und Schönheitspflege
4. Fitnessgeräte
5. Outdoor-Ausrüstung
6. Heimtierfutter und Haustierbedarf

7. Zivile Drohnen
8. Designer-Spielzeuge (Chaowan 潮玩: Creative Toys)
9. Schmuck und Juwelierwaren
10. Mode im „Guochao“-Stil (国潮 – chinesische Trend- und Kultmarken)

2. Bis 2030:

Etablierung eines hochwertigen Entwicklungsmodells, in dem Angebot und Nachfrage sich gegenseitig verstärken und der Konsum einen wachsenden Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Expansion leistet.

Fünf Maßnahmenbereiche

1. Ausbau des Angebots durch Innovation

Stärkere Nutzung neuer Technologien, insbesondere KI, entlang der gesamten Wertschöpfungskette; Entwicklung ikonischer Leitprodukte und modellhafter Anwendungsszenarien.

2. Ausschöpfung des Bestands – Diversifizierung des Angebots

Neue Produkte insbesondere in den Bereichen „grün“, „gesund“, „ländlich“ und „Guochao“; Förderung von Standards, Qualität und landesweiten Promotion-Aktivitäten.

3. Präzise Ausrichtung auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen

Zielgruppenspezifische Produkte für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren sowie Menschen mit Behinderung oder besonderen Bedürfnissen.

4. Aufbau neuer Konsumszenarien und Geschäftsmodelle

Förderung von Produktpremieren, neuen Retail-Strategien, digitalem Konsum sowie zertifizierten Serviceformaten.

5. Verbesserte Rahmenbedingungen

Finanzielle Unterstützung, Stärkung chinesischer Marken, Bekämpfung von Produktfälschungen sowie höhere Umwelt- und Qualitätsanforderungen.

Begleitende Daten

- Produktvielfalt in China: 230 Mio. Konsumgüterarten; starke Zuwächse bei Smart Home, Wearables, humanoiden Robotern und Drohnen.
- 2025 (Q1–Q3): Wertschöpfung bei intelligenten Fahrzeugkomponenten +25,1%, bei smarten Drohnen +59,9%.
- Januar bis Oktober 2025: Einzelhandelsumsatz 36,6 Billionen RMB, +4,4% YoY.
- Januar bis Oktober 2025: „Trade-in“-Programme generierten über 2,4 Billionen RMB Umsatz; Absatz von NEV-Pkw erreichte 10,15 Mio. Fahrzeuge, +21,9% YoY.
- Marktvolumen der „Silver Economy“: von 2,6 Billionen RMB (2014) auf 5,4 Billionen RMB (2024).

Für die chinesische Regierung ist es zentral, den Binnenkonsum als Stabilitätsanker der Wirtschaft zu stärken und Innovation stärker marktorientiert auszurichten. Allerdings bleiben Herausforderungen wie geringere Einkommenszuwächse, mangelndes Verbrauchervertrauen und eine verhaltene Konsumbereitschaft bestehen. Gleichzeitig wird genau beobachtet, ob die rasche Ausweitung neuer Konsumsegmente zu Überkapazitäten führt oder tatsächlich zusätzliche Nachfrage schafft.

Quelle: [MIIT](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [04.12. - Berlin Contemporary China Network: From Virtual Assistants to Intimate Partners: Factors Driving Chatbot Adoption and How Users Develop Emotional Attachment to Chatbots](#)
- [04.12. - CNBW: Warum lokale Wertschöpfung für China im neuen Fünfjahresplan immer wichtiger wird](#)
- [04.12. - Chinesische Handelskammer in Deutschland e. V. \(CHKD\) : CHKD Forum 2025](#)
- [04.12. - 05.12. - Europäische Akademie Berlin + Deutsch-Taiwanische Dialogplattform: 4th Berlin Taiwan Conference](#)
- [04.12. - IHK Frankfurt am Main: Geschäftsklima China 2026 – Einschätzungen deutscher Unternehmen vor Ort](#)
- [05.12. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V.: Deutsch-Chinesischer Wirtschaftstag 2025](#)
- [08.12. - Chinaforum Bayern e.V.: Chinaforum Christmas Club München: China 2025 – ein Jahresrückblick](#)
- [08.12. - Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung \(HTWG\): Der chinesische akademische Diskurs über den Einsatz von KI in der Bildung: Potenziale, Risiken und Handlungsansätze](#)
- [10.12. - CMS China: Legal Lunch Bites: Navigating China's New Labor Law Landscape – Key Takeaways from the Latest SPC Judicial Opinion \(Session 2\)](#)
- [10.12. - EU SME Centre: 2025 Understanding China Conference](#)
- [10.12. - 11.12. - MERICS: European China Policy Track 1.5 Workshop](#)
- [11.12. - Berlin Contemporary China Network: The Promise and Perils of China's Regulation of Artificial Intelligence](#)
- [11.12. - European Union Chamber of Commerce in China: European Chamber Annual Conference 2025: Gearing Up for the 15th Five-year Plan](#)
- [11.12. - China Team: Talkshow Xiaolong Hu – Weihnachtsausgabe 2025](#)
- [11.12. - Frankfurt School Sino-German Centre: What do Chinese people think about Germany?](#)
- [13.12. - Audi Konfuzius-Institut Ingolstadt: Chinas Gegenwart im Spiegel der Geschichte: Wie Chinas Vergangenheit die Zukunft prägt](#)
- [16.12. - CNBW-Arbeitskreis "Chinageschäft von KMU im Wandel": Umgang mit dem chinesischen Wettbewerb: Kostenmanagement, Lokalisierung, De-Risking](#)
- [18.12. - Berlin Contemporary China Network: Propaganda is Already Influencing Large Language Models: Evidence From Training Data, Audits, and Real-world Usage](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [eviom GmbH sucht Initiativ - China Digital Marketing Manager \(m/w/d\)](#)
- [Thermo Fisher Scientific sucht China Commercial Director, PSX](#)
- [Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H. sucht Mitarbeiter*in China Logistics Solution](#)
- [KettenWulf Betriebs GmbH sucht Mitarbeiter Qualitätssicherung am Standort in Hangzhou, VR China \(m/w/d\)](#)
- [DELO Industrie Klebstoffe GmbH & Co KGaA sucht Regional Sales Manager South China](#)
- [WeRide.ai sucht BD Director, Europe](#)
- [GEP Consulting GmbH sucht Bildungskoordinator*in/ Bildungsmanager*in/ Account Manager*in \(m/w/d\)](#)
- [Sunseeker sucht Product & Customer Support](#)
- [Deutsche Bank \(China\) Co., Ltd. Shanghai Branch sucht CB - Client Service Analyst](#)
- [Ultima Markets sucht Regional Sales Manager, Europe \(Chinese speaking\)](#)
- [Hays sucht International Sales Manager – Asien/China](#)
- [Universität Wien sucht Universitätsassistent*in Praedoc](#)
- [Freie Universität Berlin sucht Fremdsprachensekretär*in \(m/w/d\)](#)
- [Möhlenhoff GmbH sucht Technischer Leiter \(w/m/d\) - Auslandseinsatz China](#)
- [ICBC Frankfurt sucht Auditmanager/in \(m/f/d\)](#)
- [KS Logistic & Services GmbH & Co. KG sucht Mitarbeiter Prozesssteuerung mit Chinesisch \(w/m/d\)](#)
- [Ecovis sucht laufend Rechtsanwalt \(m/w/d\) / Rechtsreferendar \(m/w/d\) / Praktikum für Jurastudenten](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten

- [Simon-Kucher bietet Praktikum Associate Consultant \(m/w/d\) - Schwerpunkt Asien-Markt](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.



Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung helfen wir Ihnen, strategische Entscheidungen zu treffen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.